



Impfungen bei Allergikern

Liebe Eltern,

Allergiker benötigen grundsätzlich denselben Impfschutz wie Nicht-Allergiker. Es tauchen jedoch immer wieder besorgte Fragen zur Verträglichkeit von Schutzimpfungen bei Allergikern auf, welche dieser Ratgeber beantworten möchte.

Gibt es generelle Gegenanzeigen?

Eine generelle Gegenanzeige besteht nur, wenn eine bekannte Allergie gegen eine im Impfstoff enthaltene Substanz vorliegt. Impfstoffe enthalten neben der für die Immunisierung benötigten Substanz in geringen Mengen auch so genannte Hilfsstoffe wie Antibiotika, Gelatine oder Formaldehyd. Diese dienen der Stabilisierung und Haltbarmachung des Impfstoffes. Gegen die in modernen Impfstoffen verwendeten Hilfsstoffe sind Allergien extrem selten, sodass diese keine generelle Gegenanzeige zur Verwendung bei Allergikern darstellen. Außerdem kommen immer mehr Impfstoffe ohne Konservierungsmittel auf den Markt. Für Hühnereiweißallergiker kann jedoch Hühnereiweiß, das vom Produktionsprozess übrig geblieben ist, ein Problem werden.

Impfungen bei Hühnereiweißallergie

Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang lediglich die Hühnereiweißallergie vom Soforttyp, d. h. wenn nach Genuss von Hühnereiweiß innerhalb kurzer Zeit Symptome wie Hautausschlag, Gesichtsschwellung, Erbrechen, Atemnot und Kreislaufkollaps auftreten. Nur von geringer Bedeutung ist, wenn im Blut- oder Hauttest nur Hühnereiweißantikörper ohne klinische Symptome (= Sensibilisierung) festgestellt wurden oder nach Hühnereiweißgenuss Tage später eine Ekzemplation an der Haut auftritt. Es gelten folgende Empfehlungen:

- **Masern-Mumps-Röteln-Impfung:** Diese Impfung gilt inzwischen als unproblematisch. Mit den heutigen Masern-Mumps-Röteln-Impfstoffen besteht für Hühnereiweißallergiker kein höheres Impfrisiko als bei Nicht-Allergikern. Für schwere Hühnereiweißallergiker mit Sofortreaktionen (siehe oben) wird von einigen Autoren sicherheitshalber eine Nachbeobachtungszeit in der Praxis von 30 bis 90 Minuten empfohlen, vor allem wenn gleichzeitig ein Asthma bronchiale besteht.
- **Grippe-Impfung:** Grippe-Impfstoffe enthalten noch geringe Restmengen an Hühnereiweiß, so dass bei Hühnereiweißallergikern vom Soforttyp die Indikation streng zu stellen ist. Soll dennoch geimpft werden, muss dies unter sorgfältiger Überwachung geschehen.
- **Gelbfieber-Impfung:** Vor allem im Gelbfieberimpfstoff sind noch größere Mengen an Hühnereiweiß enthalten. Ist bei starken Hühnereiweißallergikern eine Impfung dringend erforderlich, muss diese unter sorgfältiger Überwachung in der Regel im Krankenhaus erfolgen.

Die übrigen Regelimpfungen im Impfplan der Ständigen Impfkommision (STIKO) stellen auch für Hühnereiweißallergiker kein erhöhtes Risiko dar.



Impfungen schützen. Deshalb sollten Kinder auch dann geimpft werden, wenn sie unter Allergien leiden. Bild: DAK

Allgemeine Vorsichtsmaßnahmen

- ! Während einer Verschlechterungsphase einer jeglichen allergischen Erkrankung oder eines Asthma bronchiale wird man nicht impfen, um das Immunsystem nicht zusätzlich zu beanspruchen.
- ! Während einer Hyposensibilisierungsbehandlung sollten in der Steigerungsphase keine Schutzimpfungen vorgenommen werden. In der Erhaltungsphase sollte eine Schutzimpfung zeitlich in der Mitte zwischen zwei Hyposensibilisierungen durchgeführt werden, also zwei Wochen nach der letzten und zwei Wochen vor der nächsten Hyposensibilisierungsspritze.
- ! Bei der Neurodermitis kann es nach einer Impfung wie nach jedem Infekt zu einer vorübergehenden Verschlechterung des Hautbefundes kommen. Dies ist jedoch kein Grund, auf die Routineimpfungen zu verzichten.

Können Impfungen Allergien auslösen?

Mehrere große Untersuchungen haben gezeigt, dass Schutzimpfungen die Allergierate nicht erhöhen!

Gibt es besonders wichtige Impfungen für Allergiker?

Für Kinder mit überempfindlichem Bronchialsystem und Asthma bronchiale ist die Keuchhusten- und Grippe-Impfung besonders wichtig, da diese Erkrankungen die Bronchien und die Lunge empfindlich schädigen können. Auch die Pneumokokken-Impfung ist für Kinder mit chronischen Atemwegserkrankungen angeraten. Für Kinder mit schwerer Neurodermitis ist die Windpocken-Impfung empfohlen, da Windpocken bei Neurodermitis besonders schwer verlaufen können.

Dr. Peter J. Fischer
Schwäbisch Gmünd